

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 81.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 18. Februar 1904.

Verleger: Carl Schönbauer, Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Druck: Carl Schönbauer, Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.

Verleger: Carl Schönbauer, Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Druck: Carl Schönbauer, Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon Nr. 158. Eingangs Nr. Braunkaufstr. 1. Schriftleitung: Dr. Woldemar Gieseler in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon Amt Via Nr. 11.944. Druck und Verlag von Carl Schönbauer in Halle a. S.

Die amerikanische Gefahr.

Am 5. d. Mts. hat der Direktor der Zentralräte für Vorbereitung von Handelsverträgen Herr Dr. Vosberg-Mefow, im Kongresskongress zu Halle einen Vortrag gehalten über das Thema: „Das nordamerikanische Produktionsgebiet im Wettbewerb mit der übrigen Welt.“

In diesem Vortrag (der mir im Bericht der „Sächsischen Zeitung“ vorliegt) sind Ansichten vertreten und Behauptungen aufgestellt, die geeignet sind, in den mit den Verhältnissen nicht vertrauten Kreisen eine irrtümliche Auffassung von Amerika und über die uns drohende amerikanische Konkurrenz zu verbreiten, und die deshalb zum Widerspruch herausfordern.

Schon die Bemerkung, daß der ursprüngliche Amerikaner nicht ist, zeigt, daß der Vortragende Amerika wohl doch nicht mit dem „alten Welt“ verwechselt hat, der ihm nachgerichtet wird. Sollte mit dem „ursprünglichen“ Amerikaner der rote Mann gemeint sein, dann hätte Herr Dr. Vosberg-Mefow allerdings Recht, sonst ist aber diese seine Bemerkung ziemlich unverständlich.

Als „ursprünglicher Amerikaner“ in den Vereinigten Staaten kann doch wohl nur der Anglo-Amerikaner angesprochen werden, der mit seiner Sprache dem Lande abfolgt den Stempel seines Wesens, seines Charakters aufgedrückt, und in dem großen Lande trotz der zum jenseitigen Einwanderung eine Bevölkerung von wunderbarer Uniformität geschaffen hat.

Der Anglo-Amerikaner hat es sehr wohl verstanden, sich aus den besten, d. h. den arischen Elementen der Einwanderung frisches Blut zuzuführen, aber er hat sich von der Vermischung mit anderen, minderwertigen Elementen ferngehalten.

Wie wenig er selbst Wert legt auf die Einwanderung, mit der Amerika heute beglückt wird, das zeigt deutlich die immer mehr zunehmende Verschärfung der Einwanderungs-gesetze.

Der Anglo-Amerikaner ist abfolgt die Herren-Rasse geblieben, die alle anderen eingewanderten Volkstämme unter ihren Willen gebogen und in ihre Schablone gepreßt hat.

Weiterhin betriebsend in dem Vortrage die zum Ausdruck gebrachte Ansicht, daß „dies Land (d. h. Amerika) bereits ein nationales, amerikanisches Produktionsgebiet“ sei, ist ein nationales, amerikanisches Produktionsgebiet.

Was soll hier „bereits“ heißen? Amerika hat nicht nur „bereits“, sondern seit der Zeit seines großen Freiheitskrieges ein nationales Produktionsgebiet oder besser Selbstbestimmtes, das sich in neuerer Zeit zu einem Größenbewußtsein entwickelt hat, das dem Weltenden, selbst er amerikanischen Boden betrifft, in nicht gerade anheimelnder Weise auf Schritt und Tritt begegnet. Die „Monroedoktrin“, nach Wismar die größte Unversöhnlichkeit des Jahrhunderts, die von einem nationalen Größenbewußtsein sondergleichen zeugt, ist mehr als dreiviertel Jahrhundert alt.

Doch nun zu den wirtschaftlichen Fragen!

Herr Dr. Vosberg-Mefow behauptet, nachdem er das enorme Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion der Vereinigten Staaten geschildert hat, daß „die Getreideproduktion dieses Landes zwar noch lange nicht erlöscht ist, daß sie aber aller Wahrscheinlichkeit nach den Höhepunkt bereits überschritten habe und sich jetzt auf der absteigenden Kurve befinde.“ Der deutschen Landwirtschaft würde daher nach Ansicht des Vortragenden von Amerika keine Gefahr drohen.

Nun, Herr Dr. Vosberg-Mefow ist der erste Beamte des Zentralvereins zur Vorbereitung von Handelsverträgen, eines Vereins, der es sich immer hat angelegen sein lassen, dem Abschluß von Handelsverträgen auf Kosten der Landwirtschaft das Wort zu reden.

Diese Tendenz kommt auch in seiner Ausführung über das in Frage stehende Thema zum Ausdruck. Was liegt für die eine Logik darin, wenn einmal gesagt wird, daß „die Getreideproduktion des Landes noch lange nicht erlöscht ist“, und dann wieder, daß „die deutsche Landwirtschaft nichts von Amerika zu fürchten habe“! Nun, ein Blick in die landwirtschaftliche Produktionsstatistik Amerikas läßt denn doch ein anderes Bild von dem, was die deutsche Landwirtschaft von Amerika noch zu erwarten hat.

Nach dem letzten Zensus von 1900 (sein folgender findet alle 10 Jahre statt) umfaßt das gesamte Formland in den Vereinigten Staaten eine Fläche von 3.401 Millionen Hektar, von denen 168 Millionen unter dem Pflug waren. Die Fläche des noch zur Befriedelung vorhandenen öffentlichen Landes betrug aber noch 210 1/2 Millionen Hektar (das öffentliche Land in Alaska ist selbstverständlich nicht berücksichtigt). Diese Zahlen bedürfen keines weiteren Kommentars, sie sprechen für sich selbst.

Neuerdings sind nun in Amerika ganz gewaltige Anstrengungen gemacht worden, die sogenannten Wäldchen-bereiten, denen nur das Wasser fehlt, um ihre reichen Naturkräfte der Landwirtschaft dienbar zu machen, durch künstliche Bewässerung der Produktion zu erschließen. Während im Jahre 1890 1,43 Millionen Hektar künstlich bewässert waren, zählte der Zensus 1900 bereits über

3 Millionen, also einen Zuwachs von mehr als 100 Prozent in 10 Jahren.

Im Jahre 1902 hat dann der Kongress 10 Millionen Dollar (42 Millionen Mark) zur Förderung der künstlichen Bewässerung bewilligt, und die bei dieser Sache interessierten Einzelstaaten sind in der Gewährung von Unterstüzungen nicht zurückgeblieben. Trotz der ungeheuren raschen Zunahme der Bevölkerung ist seit 1870 der Prozentsatz des aus den Vereinigten Staaten zur Ausfuhr genommenen Weizens und Mais nicht gefallen, sondern gestiegen. Es wurden in Prozenten der Gesamtproduktion ausgeführt:

	1870	1902
Weizen: 20,70 Proz.		31,31 Proz.
Mais: 0,24 Proz.		1,84 Proz.

Dabei ist die Bevölkerung der Vereinigten Staaten in dem gleichen Zeitraum von 38 1/2 auf 79 Millionen, also um mehr als 100 Prozent gestiegen.

Die Verdrängung auf die Absorption der landwirtschaftlichen Produktion durch die Zunahme der Bevölkerung ist demnach jedenfalls eine höchst zweifelhafte.

Die angeblichen Gefahren, die wenig es sind, wohl schon den Beweis geliefert haben, daß die Vereinigten Staaten für unsere Landwirtschaft noch auf lange Zeit hinaus ein gefährlicher Konkurrent sein und bleiben werden. Soweit die Landwirtschaft!

Recht optimistisch denkt Herr Dr. Vosberg-Mefow auch über den zukünftigen Wettbewerb der amerikanischen Industrie mit der deutschen. Seine Ausführungen betreffen umjomehr, wenn man allenfalls die lebhaften Klagen unserer Industriellen hört, wobei über die fortwährende Verdrängung vom amerikanischen Markt als auch über den immer schärfer auftretenden Wettbewerb Amerikas auf dem Weltmarkt, wo es infolge seiner durch hohe Schutz-zölle gehaltenen Zollbesetzung ganz besonders konkurrenzfähig ist. Die amerikanischen Industrie als eine „ausgesprochen erfolgreiche“ bezeichnet, oder als eine „auf der schonen Basis der Spekulationslust, des kapitalistischen Unternehmertums beruhende“ hinguellen, ist eine Auffassung, mit der Herr Dr. Vosberg-Mefow wohl allein dastehen dürfte. Wohl wird die vielfach überaktualisierte, teilweise direkt schwindelhafte Kritik der letzten Jahre sich auf die Dauer nicht halten lassen, ja, es wird und muß ein Rückschlag, eine Krise kommen, die wie in solchem Falle immer in Amerika, gewaltige Dimensionen annehmen wird. Aber Amerika hat mehr als eine schwere wirtschaftliche Krise glücklich überwunden, und auch in der Zukunft werden solche Krisen nur eine vorübergehende Störung im Wirtschaftsleben der Union bedeuten.

Selbstfalls ist die Ansicht des Herrn Dr. Vosberg-Mefow, daß die nächsten 10 Jahre eine „ausgesprochen gewaltige Veränderung in den Verhältnissen von Ein- und Ausfuhr zwischen Deutschland und Amerika bringen werden, doch mindestens eine sehr gewagte.

Die von amerikanischen Seite geradete deutschen Waren gegenüber beliebigen Zolländerungen lassen wenig Hoffnung auf besonders „günstige“ Verhältnisse für Deutschland aufkommen, und nun erst die neue Vorlage „zur Regulierung des amerikanischen Außenhandels“, die zur Zeit dem Senat in Washington vorliegt. Diese Vorlage bedeutet eine Bevorzugung amerikanischer Schiffe gegenüber solchen des Auslandes in Verkehr von und nach Amerika und wird, Geseh geworden, als ein schmerzlicher Schlag, besonders gegen die deutschen Schiffahrtswirtschaften, seine Wirkung ausüben, denen zu viele Deutschland lag ja so viele wirtschaftspolitische Nebenbegriffe von Seiten Amerikas hat fallen lassen.

Eine „günstige“ Veränderung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu Amerika dürfte nur zu suchen sein in einem entsprechenden energischen Auftreten entgegen dem bisher beobachteten Verfahren.

Tassen können wir die Amerikaner sehr wohl, wenn wir nur wollen, vor allem an ihrer verächtlichen landwirtschaftlichen Exportartikeln, als da sind Getreide, Fleisch, Schmalz, Margarine, Obst, Holz usw.

Im Jahre 1902 betrug unsere Ausfuhr nach Amerika mit Waren im Werte von nicht weniger als 911 Millionen Mark beglückt. Unsere Position würde demnach in diesen Jahre die bei weitem günstigere sein.

Natürlich ist eine solche energische Auseinandersetzung nicht nach dem Sinne des Herrn Dr. Vosberg-Mefow und seines Landesvertragsvereins. Die Leute, die für diesen Verein die Kosten aufbringen, haben eben nur ein Interesse an einem möglichst großen A r e a m e n j a k zwischen beiden Ländern, da sie sowohl an Import wie an Export verdienen.

Deshalb sollen die landwirtschaftlichen Zölle möglichst niedrig gehalten und als Kompensationsobjekt für die Industriezölle des Auslandes benutzt werden. So wird einmal für einen reichlichen Zufluss fremden Getreides nach Deutschland gesorgt, andererseits kann sich die Exportindustrie auf Kosten der Landwirtschaft nach Möglichkeit entwickeln.

Für diesen Plan wird nun auf alle mögliche Weise Stimmung gemacht, und sei es selbst in der Wege eines „Kontingentsystems“, wobei dem Publikum die Sache denn in einer den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Weise dargestellt wird.

Einer solchen Zurechtweisung der öffentlichen Meinung entgegenzutreten, soll der Zweck dieser Zeilen sein, deren Verfasser die Erfahrungen eines zweijährigen Mitglieds in den Vereinigten Staaten zur Seite stehen. U. G.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Februar.

Die neue Anhebungs-vorlage.

Mit Recht ist vom deutschnationalen Standpunkte scharf kritisiert worden, als vor einer Reihe von Jahren unter Mitwirkung der künftigen General-Kommission in Bromberg polnische Kolonien im Bereich der Anhebungs-Kommission entstanden, durch welche die von dieser Behörde verfolgten Ziele durchkreuzt wurden. In der Tat war es die reine Negation der Einheit des Staatsgedankens; wenn so zwei Behörden geradezu in entgegengesetztem Sinne nebeneinander arbeiteten und zwar sogar in einem Gebiete, in dem der Staat sich notwendigerweise die Aufgabe planmäßiger wirksamen Schutzes des Deutschtums gestellt hat.

Dem nichts weniger als erbebenden Schauspiel, das so das eine Pferd vor, das andere hinter den Wagen unserer Außenpolitik gepannt wurde, ist zwar längst das wohlverdiente Ende bereitet, allein die großpolnische Agitation fährt, wenn sie auch jetzt der Vermutung der General-Kommission und des Staatsrechts entbehren muß, mit planmäßiger Energie fort, den Anhebungen deutlicher, mittlerer und kleiner Landwirte ein Karol durch Gründung neuer polnischer Dörfer, Kolonien oder Anhebungen zu ziehen. Das wird die bestmögliche Verwirklichung der Bedürfnislosigkeit der polnischen Bevölkerung, andererseits durch die Sachengängigkeit wesentlich erleichtert. Während der Mann auswärts Rente, Zins und Amortisation verdient, hungert sich die Frau mit den Kindern auf der neu errichteten Stelle in Verhältnissen durch, welche für deutsche Arbeiter völlig untragbar sein würden. Unterstützt durch reiche Geldmittel zum Teil aus dem Auslande sind die polnischen Landbauern in der Lage, rasch zahlreiche Befriedelungen aufgeteilter Latifundien vorzunehmen und dadurch die Tätigkeit der Anhebungs-Kommission mehr als weit zu machen. Hierin liegt eine der Hauptursachen der geringen Erfolge unserer Politik zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken.

Nach dem geltenden Rechte besteht keine völlige Anhebungs-freiheit, vielmehr ist die Genehmigung zur Einrichtung von Neuanhebungen an die Voraussetzung der Wahrung wirtschaftlicher, bei Kolonien auch öffentlicher Interessen geknüpft. Zum Schutze dieser Interessen ist behördliche Genehmigung und ein geordneter Rechtsmittelzug vorgehender.

Für den Schutz bewährter land- und forstwirtschaftlich geneigter Grundstücke, für die Ordnung der Gemeinde-, Schul- und Kirchenverhältnisse trägt so das Gesetz fürstliche Vorhaben des Großpolentums mit volnigen Anhebungen ist dagegen nicht gekört. Die staatlichen Behörden müssen wenn im übrigen die gesetzlichen Verbindungen erfüllt sind, politischen Anhebungen auch dann ihre Genehmigung erteilen, wenn diese offensichtlich den gegen den Bestand des Staates und gegen die Erhaltung deutscher Kultur und Sitte in den Ostmarken gerichteten polnischen Bestrebungen dienen. Und doch handelt es sich hier um staatliche Interessen von ganz anderer Bedeutung als dort, ja geradezu um Lebensinteressen des Deutschtums in den Ostmarken und damit des Staates selbst, und es ist ein geradezu heillosen Zustand, daß zur Verlegung so schwerwiegender Staatsinteressen der Staat und seine Organe selbst die Hand bieten müssen. Hier ist also offenbar eine klaffende Lücke in unserer Gesetzgebung. Das erklärt sich sehr einfach. Das hier in Betracht kommende Gesetz von 25. August 1876 ist nahezu ein Jahrzehnt älter, als das Anhebungs-gesetz von 1886, mit dem zuerst der Staat die große Aufgabe des Schutzes des Deutschtums in den Ostmarken ins Auge gefaßt hat. Damals konnte der Gesetzgeber also noch gar nicht auf eine solche Möglichkeit rechnen, welche er selbst sich erst etwa ein Jahrzehnt später gestellt hat. Anders aber liegt die Sache, wenn gemäß einer im Jahre 1900 vom Abgeordnetentag gefaßten Resolution jetzt an eine Revision jenes Gesetzes gegangen werden soll. Hierbei jene Lücke nicht auszufüllen, wäre gerade so unverantwortlich, als wollte man bei einer Wänderung des Verkehrs-gesetzes nicht für die Möglichkeit sorgen, den Gebrauch einer fremden Sprache in politischen Verhandlungen zu verbieten. Die wirksame Bekämpfung der politischen Gefahr und der Schutz des Deutschtums gehört eben jetzt zu den größten und dringlichsten Aufgaben Deutschlands und muß demzufolge bei allen gesetzgeberischen Maßnahmen, mag das Gebiet sein, welches es wolle, volle Berücksichtigung finden, wenn anders man auf Erfolg bei deren Lösung rechnen will.

Demgemäß wird auch die neue Anhebungs-vorlage, welche wie wir bereits melden, auf Verstoß E. Reichardt zunächst dem Herrenhause zugehen wird, ausgiebige Sicherheitsmaßnahmen in nationaler Beziehung gegen das Vordringen des Polentums bringen.

Dittmar's Möbel-Fabrik



2106] **BERLIN C., Molkenmarkt 6.** Gegründet 1836. Besichtigung erbeten, Abbildungen kostenfrei.
Eigene Tischlereien und Tapezierereien. Gute geschmackvolle Möbel zu billigen Preisen.

Jalousien
und
Rollläden
aller Systeme.
Rollwände.
Holzdrahtrouleaus.
Reparaturen.
Halleische Jalousien- und
Rollladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.

Apfelsinen!
2 Eisenbahn-Doppelwaggons
mieder frisch eingetroffen. Gebet
200 Stk. bestf. Maraca in Valencia
Blutapfelsinen,
frische, gesunde eckfällige Früchte,
Original-Stiften in allen Beisolgen.
Für Wiederverkäufer
die äußerst billigen Groß-
Preise. Prompter Verkauf
nach anzufr. [2733]
Großes Lager
niedriger und amerikanischer
ff. Tafel- und Wirtschaftsapfel.
K. Schmuhl,
Nur Mannjägerstr. 9 (Ginang
Def.)

Karl Mauersberger,
Färberei und chem. Waschanstalt,
größtes Etablissement der Provinz,
hält sich zur **Reinigung** bezw. **Färben** von
Ball- und Gesellschafts-Toiletten etc.
zu angemessenen Preisen und tadelloser Ausführung
angelegentlich empfohlen. [1921]
Annahme in den 6 bekannten Filialen.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
Joh. Vaillant, Remscheid.
D.R.P. Zu haben in allen besseren Jnsta'llationen,
geschäften. Man verlange Katalog gratis.
Vaillants Gas-Badeöfen etc. zu haben bei
F. A. Richter, Inh. W. Werndt, Spez.-Ing., Kl. Ulrichstr. 18a,
Fernspr. 753.

Rabatt-Spar-Verein
Halle a. S. Eingetragener Verein.
Drdentliche Mitglieder-Verammlung
Dienstag, den 23. Februar, abends 9 Uhr
in der „Kaiser Wilhelmshalle“, Neue Promenade.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungslegung, Bericht der Revisoren und Entlastung.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Erziehung eines Auswahlmittels.
6. Vereinedes und Witterungen.
Eintritt ist nur gegen Vorlegung der blauen Mitglieds-
karte gestattet.
Staatl. Seminar für Kindergärtnerinnen.
13 Lehrer. — Alle Schulalter. — Fremde Sprach. — Hygiene (u. p. huf.
Hr.). — Handarb. — Schneidern. — Umgangslehre. — Seminarübung
(prakt. Ausbildung u. Unterrichts). — Kindergarten. — Küche 1/2, 1/3
u. 1/4 jährig. — Reife, ant. Hort d. Ad. Reichsamtung. — Entschle. i.
Säulen. — Gehalt f. Kindergärtner. II. Kl. 180—300 Mk., I. Kl. 300—500 Mk.
u. a. b. frei. Station. — N. Auswärt. Pension. — Prof. — Dir.:
Laegel, Gymnasiallehrer, Halle, Data 13. [1911]

Gustav Adolf-Festspiel.
Die sämtlichen Teilnehmer am Festspiel werden ersucht, sich am
Freitag, den 19. d. Mts., abends punkt 8 Uhr
im **Evang. Vereinshaus, Al. Klausstr.,** zur Probe einzufinden.
Diejenigen Herren und Damen, welche sich noch nachträglich in
die ausführende Liste eingetragen haben, werden ebenfalls um ihr
Erscheinen gebeten. — Die Teilnahme älterer Herren ist noch erwünscht.
Halle a. S., den 16. Februar 1904. [2748]
Evang. Festspiel-Verein.

Kaisersäle.
Dienstag, den 23. Februar, abends 7 1/2 Uhr
VI. Philharmon. Konzert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.
Solisten: **Leopold Godowsky (Klavier),**
Soma Pick-Steiner (Violine),
Giuseppe Navone
Programm: 1. Symphonie C-dur v. Schubert. 2. Klavier-
konzert B-moll von Tschakowsky. 3. I. u. II. Satz aus dem
Konzert D-moll für zwei Violinen von Bach. 4. Solistücke für
Klavier von Scarlatti, Rameau, Daguin, Chopin, Liszt etc.
5. Leonoren-Ouverture No. 3 von Beethoven.
Konzertbügel Bechstein aus dem Magazin von Hermann Lüders.
Karten zu 3, 10, 20, 30, 40, 50, 1.00, 1.50, 2.00 Mk. in der Hof-
musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,**
Grösse Steinstrasse 14. — Fernsprecher 2835. [2731]

Sing-Akademie.
(Leitung: Professor **O. Reubke.**)
Donnerstag, d. 25. Febr. 1904, abends 7 Uhr in den Kaisersälen
Joseph Haydn:
Die Jahreszeiten.
Oratorium für Soli, Chor und Orchester.
Solisten: Fräulein **Käte Ravoth**
Herr **Otto Hinzeltmann** Berlin.
Herr **Fritz Fiedler**

Begleitung der Rezitative: Herr Chorleiter **K. Klauer**-Halle.
Orchester: Die Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall
Krafft **Blumenthal** (Magdeburg) Nr. 36. [2716]
Blüthner-Pflügel von Herrn **B. Döll.**
Einlasskarten zu 3, 2, 1.50 und 1.00 Mk., exkl. 10 Pfg.
städt. Billetsteuer, in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Daselbst Texte zu 10 Pfg.,
Musikbücher zu 20 Pfg. Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.
Donnerstag, den 18. Februar, abends 6 Uhr

im
Saale des „Stadtschützenhauses“
Konzert
des
St. G.-V. „Fridericiana“
Sängerschaft im G. G.
unter Mitwirkung der Konzertsängerin **Fr. Jungens** aus Magdeburg
und der Violoncellistin **Herrn Heyde** aus Leipzig,
unter Leitung des Königl. Musikdirektors **C. Zehler,**
Ehrenmitglied der „Fridericiana“.
Ed. Grieg: Olav Trygvason. [2476]
F. Hiller: Ostermorgen.
Es muss doch Frühling werden.
Violinkonzert von Mendelssohn etc.
Chöre von Rheinberger, Thalhe, Silcher etc.
Arie. Lieder am Klavier.

Numerierte Plätze à 2.50 Mk., Unnumerierte Plätze à 1.50 Mk.
in der **Musikalienhandlung** von **H. Hothan,** Gr. Steinstr.
Konzert
des blinden Tonkünstlers **Adolf Friedrich** aus Berlin
Donnerstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr
im Saale des „**Wintergartens**“
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Ella Volgt** (M.-Sopran), des
Herrn Konzertmeister **Max Knoch** (Violine).
Begleitung: der Konzertgeber.
Eintrittskarten à 1.50 Mk. numeriert und à 1 Mk. an der
Abendkasse. [2755]

Pr. B. V.
Montag, den 22. Februar 1904, abends 8 1/2 Uhr
im „**Hôtel Kronprinz**“ (Evang. Vereinshaus)
Vortrag [2741]
des Herrn **Major a. D. und Stadtrat Dr. Fürstch** über:
„Die Steuergesetze in der Provinz Sachsen“.
Die authentischen und außerordentlichen Vereinsmitglieder nebst
Angehörigen werden hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Reststr. **Hôtel und Restauration** Reststr. 132.
„Kaiserhof“. [2742]
Heute, Donnerstag, den 18. Februar
Gr. Schlachtfest,
wozu ergeblich einladet **E. Schulz.**

Endlich Wasser!
Wasserversorgung mit Luftdruck ohne Hochreservoir, für
Ländhäuser, Gemeinden etc., welche keine Zentral-Wasserversorgung haben.
Stets frisches Wasser m. Brunnen-temperatur unter Druck (2—4 Atm.)
daher wichtig in Feuergefahr, Gartenbewässerung etc.
Maschineller Betrieb nicht erforderlich, jedoch anwendbar.
H. Hammelrath & Co.,
G. m. b. H. [2645]
Köln a. Rhein.
Prospekt kostenfrei.

Prachtvolle engl. Matjes-Heringe.
Neue Malta- und franz. Nieren-Kartoffeln.
Neue engl. Gurken u. Pariser Blattsalat.
Lebensfrische
Norderneyer Angel-Schellfische.
Lebende und abgekochte Hummern.
Ia. holl. Auster, schwerste Sortierung.
Fetttiefenden hochfeinen ger. Winter-
Rheinfleisch und Weserlachs.
Prachtvollen
Beluga-, Malosol-, Astrachaner und Stör-
Kaviar in gewählten Qualitäten.
Zarte echte Prager u. Hamburger Schinken.
Feinste Braunschweiger Gemüse-
und rhein. Früchte-Konserven, deutsche
und engl. Marmeladen, geleses, ceates rhein-
Apfelkraut.
Garantirt reinen Blütenhonig in Scheiben
und geschleudert [2765]
empfehlen

Sprengel & Rink
Inh.: Franz Sprengels Erben und Oskar Klöse.

R. Gottschalek's
Masken- und Theater-Garderoben-
Verleih-Institut,
Al. Ulrichstr. 25, I.
hält keine reichhaltige Auswahl neuer
franz. Herren- und Damen-Masken-Anzüge bei folgender
Bedienung bestens empfohlen. [2746]

Canolin-
Seife mit dem
Pfeiling.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettsäure ersten Ranges.
Canolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin achte
1907 man auf die Marke Pfeiling.
Herrschastliche Wohnung, zweite Stage,
Grösse Steinstrasse 74 per sofort zu vermieten. [2621]

Officiere:
Echt amerik. Dats (Waffenhaken)
à Pfd. 25 Pfg.
Sart-Grises (fr. Meermühle)
à Pfd. 22 Pfg.
Echt ital. Macaroni
à Pfd. 38 Pfg.
Victoria-Cerjeen (verpackt)
à Pfd. 13 Pfg.
Schmittbohnen (getr. feinstreif.)
à Pfd. 40 Pfg.
Heidelbeeren (Str.-Kleinbeeren)
à 50 Pfg.
Oliven-Öel (extra blanche vierge)
à Pfd. 100 Pfg.
Datteln (belle Calais)
à Pfd. 25 Pfg.
Bei Abnahme von größeren Rollen
Portugies-Beers. [2745]

H. W. Haacke,
Gr. Klausstrasse 16,
Pension.
Schüler oder Schülerin findet
angenehme Pension in nächster
Nähe des Bahnhofs. Offer en
erbeten unter Z. u. 235 an
die Exped. dieser Stg. [2753]
100 geb. Fahrräder, wenn
ausw. entwei., kaufe sofort,
Weichl. erbeten. [1763]
Renner, Schülerhof 1
Suchenbretter Gr. Märkerstr. 23.
Suchenbretter Gr. Märkerstr. 23.
(2764)
Wahnggefäße,
dauerhaft, billig,
Zander, Gr. Klausstrasse 12. [1934]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190402181-13/fragment/page=0004

Über 1
e f a b
Stille
Schiff
Leitung
längere
Stellung
Legg d
zu ges
Gefühl
Begen
war b
Kon d
den h
Die S
fisch
nomm
Fr i
und d
schulr
Polize
der D
Brand
die
Eitfurr
Stoff
enidit
bleibt
fett
ist die
mit ei
femer
Zugab
die h
und b
Die g
nach
möglich
leucht
weder
entgeg
Sitzun
e g e
baut
ben
der S
ber S
gwei
Gebet
kes
a b
f i r
einige
Edukt
Hort
des S
Hiesig
Sind
Wolfe
gulf
wäh
in S
aus
plan
ber
Kerf
des S
weld
Zu d
in d
gehen
punft
das S
S o i
widel
in d
ber S
in d
durch
ber a
unter
füllm
refere
zu u
ertrieb
Frei
24. A
Stief
faul
1. „
über
föde
föde
ber
nejen
ist e
unter
von
Spre
faul
ber S
reler
fällt
Gene
bildu
faul
faul
zu ei

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Februar.

Die Baukommission diskutierte in ihrer gestrigen Sitzung über den Antrag...

Eine Inspektion der Französischen Stützungen auf Feuerfestigkeit wurde gestern von Vertretern der Königl. Regierung...

Kampfkloster der Volksschulen der Stadt Halle. Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtschulrat Brendel...

Die Sterblichkeit in Halle war in der Woche vom 31. Januar bis 6. Februar geringer als in der Vorwoche...

Die diesjährige Hauptkonferenz der Mittelschullehrer der Reichsinspektion Halle findet am Mittwoch, den 24. d. Mts., von 9 Uhr vormittags ab in der Mittelschule an der Klosterstraße...

Resonanz der Fortbildungsschulen. Gestern wollte der Königl. Gewerkschaftsrat...

worden. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: die neue Geschäftsordnung...

Bereinshaus-Verträge. Auf den letzten der diesjährigen Vereinshaus-Verträge...

Verband deutscher Handlungsgehilfen (Sip Leipzig). Der hiesige Verein hat sich...

Evangelische Festspielverein. Der Evangelische Festspielverein hat für nächsten Freitag...

Kurfürst. Herr Kurfürst Becker aus Leipzig, der im vorigen Jahre einen Kurkurs...

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der morgen (Donnerstag) stattfindenden Sitzung...

Wider aus dem Goldlande Klause. Zu dem am nächsten Freitag abend in der 'Palasthalle' stattfindenden...

Die Sterblichkeit in Halle war in der Woche vom 31. Januar bis 6. Februar geringer als in der Vorwoche...

Gattenmörderin? Zu benachbarten Morde wurde die Sanfterfamilie Zimmer aus...

Im der Stenographen. Gestern abend gegen 6 Uhr ist Pfeifferling...

Wochenendnachmittag. In der Restitute ein etwa dreißigköpfiger Wälder...

Zusammenkunft. Auf der Festabendgesellschaft der Werksleiter...

stark beschädigt wurde, treffen: der Fuhrmann hat auf das gegabene Almspendung...

Halle'sche Ausblicke.

Aus dem Bureau des Stadtrathes wird uns geschrieben: Der ungenügende finanzielle Erfolg...

Aus dem Bureau des Bremer Theaters wird uns geschrieben: Der Donnerstagabend...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Geburtstag des Reiches wird nach einer Meldung der 'National-Ztg.'...

Die große landwirtschaftliche Woche in Berlin.

Am Dienstag hat die 29. Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftswissenschaftler...

Angerer Obst. Citran ist ein guter, unverfälschter Borsdauwein von angenehmem Geschmack mit viel Blau...



